

Stanat, Petra

Offener Brief an den Vorstand der DGfE zum publikationsbasierten Promovieren

Erziehungswissenschaft 23 (2012) 45, S. 72-73



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Stanat, Petra: Offener Brief an den Vorstand der DGfE zum publikationsbasierten Promovieren - In: *Erziehungswissenschaft 23 (2012) 45, S. 72-73* - URN: urn:nbn:de:0111-opus-70805
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-70805>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 45
23. Jahrgang 2012
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	7
----------------	---

Beiträge

Ranking von Disziplinen und Standorten – Stellungnahmen

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

DGfE empfiehlt: Keine Beteiligung am CHE-Ranking.....	11
---	----

Dieter Lenzen

Ranking, Rating – Steuerung und Motivation.....	13
---	----

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Wissenschaftliche Evaluation ja – CHE-Ranking nein.....	26
---	----

Beiträge zum Forschen, Studieren und Qualifizieren in der Erziehungswissenschaft

Stefan Koch, Heinz-Hermann Krüger & Kristina Reiss

Forschungsförderung in der Erziehungswissenschaft durch die DFG	31
---	----

Cathleen Grunert

Erziehungswissenschaft auf dem Rückzug?	40
---	----

Andreas Herz, Svea Korff & Navina Roman

Strukturiert, aber gerecht?.....	46
----------------------------------	----

Katharina Maag Merki

Publikationsbasiertes Promovieren im Fach Erziehungswissenschaft.....	61
---	----

Johannes Bellmann

Offener Brief an die Mitglieder des »Instituts für Erziehungswissenschaften« der Westfälischen Wilhelms-Universität	67
---	----

Petra Stanat

Offener Brief an den Vorstand der DGfE zum publikationsbasierten Promovieren.....	72
---	----

Michaela Schmid

Zur aktuellen Situation des akademischen Mittelbaus an deutschen Universitäten.....	74
---	----

<i>Susan Derdula</i>	
Bericht über die Summer School 2012	84
<i>Dieter Nittel, Julia Schütz & Rudolf Tippelt</i>	
»Notwendigkeit des Vergleichs!« Der Ansatz einer komparativen pädagogischen Berufsgruppenforschung	87

Mitteilungen des Vorstands

Vorstand, Vorhaben und Aufgabenverteilung	101
Protokoll der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V.....	104
Ernst-Christian-Trapp-Preis 2012 für Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Fend (Zürich)	109
Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft für Herrn Prof. em. Dr. Drs. h.c. Dietrich Benner.....	112
DGE-Nachwuchspreis 2012	114
Traditionen und Zukünfte: 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 2014.....	117
Sexualisierte Gewalt, Macht und Pädagogik	121

Nachrufe

Nachruf auf Franz Bettmer	125
Nachruf auf Albert Ilien.....	129
Nachruf auf Jürgen Mansel.....	130
Nachruf auf Jürgen-Eckhardt Pleines.....	132
Nachruf auf Peter Martin Roeder.....	133
Nachruf auf Hermann Röhrs.....	137

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 Historische Bildungsforschung	141
Sektion 2 Allgemeine Erziehungswissenschaft.....	147
Sektion 5 Schulpädagogik.....	154
Sektion 6 Sonderpädagogik.....	155

Sektion 7	Berufs- und Wirtschaftspädagogik	157
Sektion 8	Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit	158
Sektion 9	Erwachsenenbildung	161
Sektion 10	Pädagogische Freizeitforschung und Sportpädagogik	164
Sektion 11	Frauen- und Geschlechterforschung	166
Sektion 12	Medienpädagogik	168
Notizen		
	Aus der Forschung	173
	Aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik	178
	Personalien	184

Offener Brief an den Vorstand der DGfE zum publikationsbasierten Promovieren

Petra Stanat

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstands,

für die Initiative, in Heft 44 der *Erziehungswissenschaft* kontroverse Beiträge zur den Empfehlungen des DGfE-Vorstands für publikationsbasierte Dissertationen zu veröffentlichen, möchte ich Ihnen herzlich danken. Die Diskussion hat meines Erachtens den Konflikt auf den Punkt gebracht. Die Hauptsorge der Kritiker dieser Form der Promotion besteht offenbar darin, dass der Anteil eigenständiger Leistungen bei Dissertationen, die ausschließlich mit Koautorinnen und Koautoren verfasste Publikationen beinhalten, zu gering sein könnte. Diese Sorge ist nachvollziehbar und wird auch von den Mitgliedern der AEPF geteilt. Daher muss bei publikationsbasierten Dissertationen offen gelegt werden, welche Anteile der Veröffentlichungen von den Promovierenden erbracht worden sind. Mindestens ebenso wichtig ist aber die Einleitung (und ggf. Diskussion), die zur Rahmung der Publikationen verfasst wird. Eine stärkere Betonung dieses Teils der Promotionsleistung könnte einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Sorge der Kritiker auszuräumen.

Die in jedem Fall vollständig eigenständige zu verfassende Einleitung in publikationsbasierten Dissertationen dient dazu, die eigene Forschung theoretisch breiter und tiefer zu fundieren, als es in Zeitschriftenartikeln möglich ist. Sie sollte eine umfassende Aufarbeitung des theoretischen und empirischen Forschungsstands bieten, die auch einschlägige Schriften aus Nachbardisziplinen einbezieht. Weiterhin ist in der Einleitung deutlich zu machen, wie die eigene Forschung, die in den Publikationen bzw. Manuskripten der publikationsbasierten Dissertation dargestellt wird, den empirischen und theoretischen Forschungsstand weiterführt. In diesem Teil der Dissertation sollten die Promovierenden den Nachweis führen, dass sie das relevante Forschungsgebiet sowohl in der Breite als auch in der Tiefe umfassend durchdrungen haben.

Als integraler Bestandteil der Promotionsleistung sollte die Einleitung publikationsbasierter Dissertationen ebenfalls veröffentlicht werden. Dies wird in der Regel im Internet erfolgen müssen, da sich diese Textform für eine Veröffentlichung in Zeitschriften oder Herausgeberbänden meist nicht eignet. Über die Online Publikationsdienste der Universitäten sollte dies aber ohne weiteres möglich sein.

Diese Überlegungen habe ich mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen, die publikationsbasierten Dissertationen kritisch gegenüber stehen, diskutiert. In den Gesprächen habe ich den Eindruck gewonnen, dass eine stärkere Betonung der Rahmung im oben beschriebenen Sinne die Vorbehalte gegen diese Form der Promotion weitgehend ausräumen würde. Die Argumente gegen die Maßgabe, dass mindestens zwei Manuskripte bereits angenommen worden sein müssen (siehe mein Beitrag in Heft 44 der *Erziehungswissenschaft*), haben ohnehin allen eingeleuchtet.

Vor diesem Hintergrund möchte ich vorschlagen, die Stellungnahme der DGfE zu publikationsbasierten Dissertationen wie folgt zu ändern:

1. Stärkere Betonung der Rolle der Einleitung, wie oben beschrieben, und Verpflichtung der Veröffentlichung dieses Teils der Dissertation mindestens Online.
2. Änderung der Maßgabe »Mindestens zwei Publikationen sollten in Alleinautorschaft vorliegen« in »Mindestens zwei Publikationen sollten in Allein- oder Erstautorschaft vorliegen«.
3. Änderung der Maßgabe »Es sollten mindestens drei veröffentlichte oder zur Veröffentlichung angenommene Beiträge vorgelegt werden« in »Es sollten mindestens drei veröffentlichte, zur Veröffentlichung angenommene oder zur Veröffentlichung eingereichte Beiträge vorgelegt werden« oder »Es sollte mindestens eine veröffentlichte oder zur Veröffentlichung angenommene sowie mindestens zwei weitere zur Veröffentlichung eingereichte Beiträge vorgelegt werden«.

Diese Vorschläge nehmen die Hauptkritik an publikationsbasierten Dissertationen, wie sie etwa der Kollege Gruschka formuliert hat, auf und räumen gleichzeitig die Probleme aus, die aus Sicht der AEPF mit der aktuellen Fassung der Stellungnahme des DGfE-Vorstands zu dieser Form der Promotion bestehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn der Vorstand die Vorschläge aufgreifen würde.

Petra Stanat, Prof. Dr. ist Direktorin des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin und Vorsitzende der Sektion Empirische Pädagogische Forschung der DGfE.